



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Andreas Krahl, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Kerstin Celina, Sanne Kurz, Eva Lettenbauer, Julia Post, Gabriele Triebel, Dr. Sabine Weigand, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)**

### **Leben retten – Aktionstag für Wiederbelebungsmaßnahmen an bayerischen Schulen etablieren**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich für eine Verbesserung der Laienreanimationsquote einzusetzen und hierfür einen halbjährlich stattfindenden Aktionstag „Leben retten“ z. B. im Rahmen der geplanten Ausweitung der Projektwochen „Alltagskompetenzen“ an bayerischen Schulen zu etablieren.

#### **Begründung:**

Jährlich erleiden mehr als 70 000 Menschen deutschlandweit außerhalb eines Krankenhauses einen plötzlichen Herz-Kreislaufstillstand. Leider überlebt nur jede bzw. jeder zehnte Betroffene, da es in der Folge eines plötzlichen Herz-Kreislaufstillstands innerhalb von drei bis fünf Minuten zu irreversiblen Schäden im Gehirn kommt, so keine Herzdruckmassage durchgeführt wird. Der Rettungsdienst benötigt jedoch durchschnittlich länger, um vor Ort zu sein. Dann ist es oft schon zu spät. Deshalb stellt der Herz-Kreislaufstillstand außerhalb eines Krankenhauses die dritthäufigste Todesursache in Deutschland dar. In mehr als der Hälfte der Fälle wären jedoch Menschen anwesend, die eingreifen und durch Herzdruckmassage die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrücken können.

Obwohl diese sog. Laienreanimationsrate in den vergangenen Jahren leicht angestiegen ist und in Deutschland bei etwa 51 Prozent liegt, liegen wir mit dieser Quote im europäischen Vergleich noch deutlich zurück. Denn die Laienreanimations- und Überlebensraten in anderen Ländern wie z. B. den Niederlanden oder Schweden sind deutlich besser. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf verpflichtenden Schulunterricht in Wiederbelebung sowie breit angelegte öffentlichkeitswirksame Aktionen. In skandinavischen Ländern wird so eine Laienreanimationsquote von über 80 Prozent erreicht. Würden sich mehr Menschen in Deutschland im Ernstfall sofort eine Herzdruckmassage zutrauen und mit dieser beginnen, könnten auf diese Weise jährlich 10 000 Leben in der Bundesrepublik gerettet werden.

Laut Fachgesellschaften wie dem Deutschen Rat für Wiederbelebung (German Resuscitation Council, GRC) oder der deutschen interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin würde bereits die verpflichtende Einführung von zwei Schulstunden Wiederbelebungunterricht pro Schuljahr –spätestens ab der 7. Klasse – in einem halbjährlichen Turnus bis zu Beendigung der Schullaufbahn zu einer signifikanten Verbesserung der Laienanimationsquote beitragen. Die Regelmäßigkeit des Wie-

derbelebungsunterrichts würde zudem dazu beitragen, das erworbene Wissen nachweislich dauerhaft in den Köpfen der Lernenden zu verankern. Dies käme der gesamten Gesellschaft zugute.

Hier muss die Staatsregierung tätig werden. Mit der Schaffung eines landesweiten, halbjährlich stattfindenden Aktionstags „Leben retten“ – z. B. im Rahmen der geplanten Ausweitung der Projektwochen „Alltagskompetenzen“ an bayerischen Schulen – sollte sie sich dafür einsetzen, dass die Schulfamilie für die Thematik sensibilisiert wird, Lehrkräfte und Jugendliche in Wiederbelebungsmaßnahmen wie der Herzdruckmassage geschult werden und das Wissen so als Multiplikatoren in ihre Familien und ihr Umfeld tragen können.